

# Leitfaden für die Attraktivitätssteigerung und Zukunftsorientierung der Eckernförder Innenstadt



	<b>Seite</b>
<b>I Arbeitsansatz</b>	<b>4</b>
1. Auftrag	5
2. Aufgaben und Ziele	6
3. Verfahrensablauf	8
4. Beteiligte	9
<b>II Leitfaden Innenstadtentwicklung</b>	<b>10</b>
1. Gemeinsame Bewertungen und Aussagen	11
1.1 Zentrale Aussagen	11
1.2 Stärken- und Schwächenprofil Eckernförde	11
1.3 Hauptforderungen	12
2. Kernfelder des Leitfadens	13
2.1 Relevante Kern- und Handlungsfelder	13
2.2 Kernaussagen der sieben zentralen Handlungsfelder	15
2.2.1 Zielgruppen	15
2.2.2 Gestaltung	17
2.2.2.1 Gestaltung/Design	17
2.2.2.2 Gestaltung/Plätze	19
2.2.2.3 Gestaltung/Straßen	21
2.2.2.4 Gestaltung/Beleuchtung	23



	<b>Seite</b>
2.2.3 Angebot	24
2.2.4 Vernetzung	28
2.2.5 Verkehr	32
2.2.6 Marketing	35
2.2.7 Organisation	37
2.2.7.1 Stadtmanagement	37
2.2.7.2 Aufbau eines BID's	39
2.2.7.3 Zusammenfassung Kernfeld Organisation	40
<b>III Resümee</b>	41
1. Zusammenfassung/Quintessenz	42
2. Maßnahmenübersicht	43
3. Öffentlichkeitswirksame Begleitung der Umsetzung	44



# I **Arbeitsansatz**



## I. Arbeitsansatz

---

### 1. Auftrag

Der BBE Unternehmensberatung GmbH wurde im Juli 2005 von der Ratsversammlung der Stadt Eckernförde der Auftrag erteilt zur

**"Erbringung der Moderationsleistung im Rahmen der Erarbeitung eines Leitfadens für die Attraktivitätssteigerung der Eckernförder Innenstadt".**

Die Erarbeitung des Leitfadens erfolgte im zweiten Halbjahr 2005 maßgeblich durch den Geschäftsbereichsleiter der BBE Unternehmensberatung GmbH, Thomas Grunewald.

Der Leitfaden soll der Ratsversammlung zur weiteren Beratung und Entscheidung dienen.



## I. Arbeitsansatz

### 2. Aufgaben und Ziele

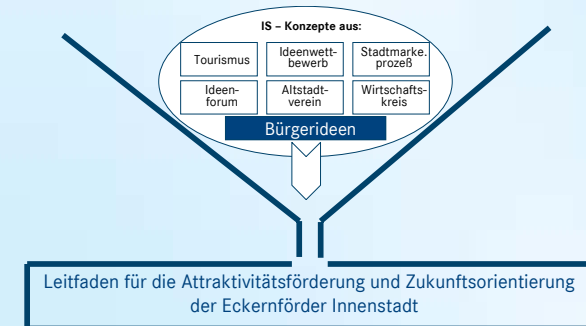
Aufgabe und Ziel des Verfahrens ist, die vielfältigen Ideen, Ansätze und Ergebnisse der an der Innenstadtentwicklung arbeitenden relevanten Gruppen zusammenzuführen, um so:

- die vorliegenden vielfältigen Ergebnisse, z. B. aus Ideenwettbewerb, Ideenforum und Stadtmarketingprozess, zu sichten und zu sammeln
- die Bürgerinteressen nochmals in den Gesamtprozess mit einzubeziehen
- die verschiedenen inhaltlichen Ansätze in der Arbeitsgruppe zu hinterfragen und aufzubereiten und letztendlich zu einem konsensfähigen Innenstadtentwicklungsleitfaden bzw. zu einem Maßnahmenkatalog zusammenzuführen.

Der Leitfaden, d. h. die Ergebnisse des Verfahrens, soll

- in das Stadtentwicklungskonzept, das im Rahmen des Programms "Stadtumbau West" erarbeitet wird, einfließen und
- den Stadtmarketingprozess in und für Eckernförde nachhaltig weiter fördern.

Das Zielgebiet des Verfahrens umfasst folgenden Bereich der Innenstadt:







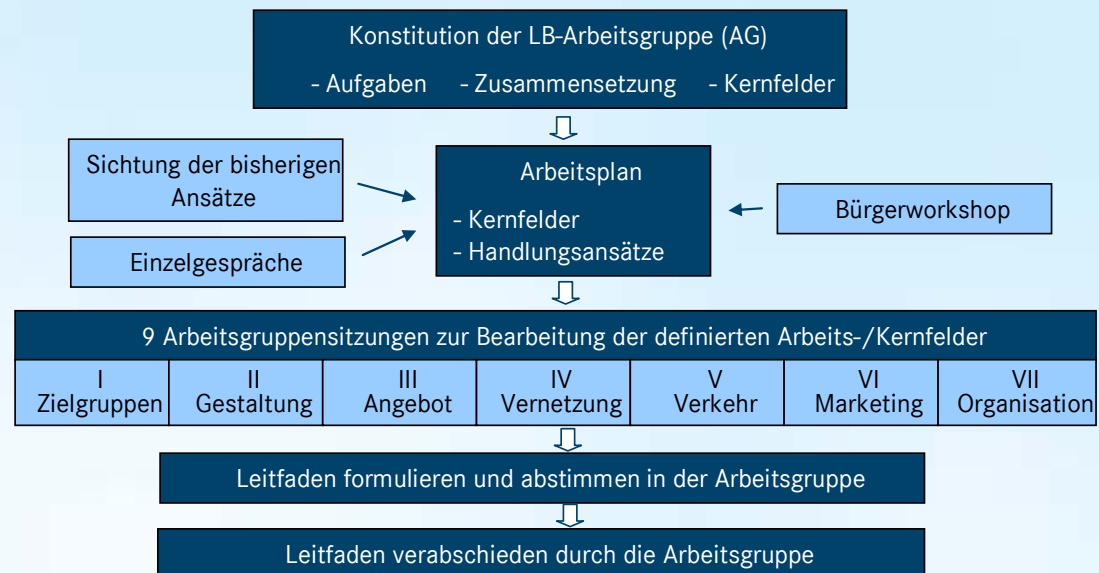
## I. Arbeitsansatz

### 3. Verfahrensablauf

Das Verfahren zur Erarbeitung des Leitfadens umfasste folgende vier Phasen:

- Phase I**      **Sichtung der Ansätze/ Einzelgespräche**
- Phase II**      **Einbeziehung der Bürgerinteressen**
- Phase III**      **Arbeitsgruppensitzungen**
- Phase IV**      **Formulierung des Leitfadens**

Detailliert stellt sich der Verfahrensablauf in den einzelnen Arbeitsschritten wie folgt dar:





## I. Arbeitsansatz

### 4. Beteiligte

Gemäß des Beschlusses der Ratsversammlung vom 23. Juni 2005 setzte sich die Arbeitsgruppe bzw. der Arbeitskreis zur Erarbeitung des Leitfadens wie folgt zusammen:

1. **Ratsherr Georg Bicker**  
(Vertreter der CDU)
2. **Herr Hartwig Deimel**  
(Stadtmarketing AG "Innenstadt")
3. **Herr Oliver Fink**  
(Vertreter der FDP)
4. **Herr Jürgen Fischer**  
(Forum für Stadtentwicklung)
5. **Herr Bernd Franke**  
(Stadtmarketing AG "Gäste/Tourismus")
6. **Herr Bernd W. Fries**  
(Forum für Stadtentwicklung)
7. **Herr Herzog**  
(Altstadtverein)
8. **Herr Jochen Hillers**  
(Stadtmarketing AG "Innenstadt")
9. **Bürgermeisterin Susanne Jeske-Paasch**  
(Stadt Eckernförde, Verwaltung)
10. **Ratsherr Martin Klimach-Dreger**  
(Vertreter der SPD)
11. **Bauamtsleiter Roy Köppen**  
(Stadt Eckernförde, Verwaltung)
12. **Herr Martin Reinmöller**  
(Stadtmarketing AG "Gäste/Tourismus")
13. **Ratsherr Hartmut Steins**  
(Vertreter SSW)
14. **Herr Sören Vollert**  
(Vertreter Bündnis 90/Grüne)
15. **Herr Wilfried Wagner**  
(Wirtschaftskreis Eckernförde)



## II Leitfaden Innenstadtentwicklung



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 1. Gemeinsame Bewertungen und Aussagen

#### 1.1 Zentrale Aussagen

Alle Mitglieder des Arbeitskreises verständigten sich zu Beginn der Arbeit auf folgende zentrale Aussagen:

- **Alle Mitglieder sind an einer erfolgreichen Zusammenarbeit sehr interessiert**
- **Im Vordergrund der Arbeit steht sowohl die Attraktivitätssteigerung als auch die Zukunftsorientierung der Eckernförder Innenstadt**
- **Alle Handelnden müssen auch zukünftig an einem Strang ziehen (in die gleiche Richtung!)**

#### 1.2 Stärken- und Schwächenprofil Eckernförde

Sowohl bei der Auswertung der Einzelgespräche mit den Arbeitsgruppenmitgliedern als auch in der durchgeführten Bürgerwerkstatt wurde ein vergleichsweise hohes Maß an Übereinstimmung in den zentralen Bewertungen der Eckernförder Innensituation festgestellt.

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Stärken-/Schwächenprofil für die Eckernförder Innenstadt:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>● Lage (Hafen-Stadt-Strand)</li><li>● Wohn- u. Lebensqualität</li><li>● intakte Alt-/Innenstadt</li><li>● Erreichbarkeit</li><li>● Freizeitangebote</li><li>● Märkte</li><li>● Einzelhandel</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Kommunikation d. eigenen Stärken</li><li>● kurze Saison</li><li>● Zustand Fußgängerzone</li><li>● kein Leben nach Ladenschluss</li><li>● jetzige Hafennutzung</li><li>● Vernetzung Hafen - Stadt - Strand</li><li>● Öffentliche Toiletten</li><li>● Verkehr/Parken</li></ul>



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 1.3 Hauptforderungen

Wie beim Stärken-/Schwächenprofil ist festzustellen, das bei den zentralen Forderungen ebenfalls zwischen den einzelnen Mitgliedern als auch im Rahmen der Bürgerwerkstatt wiederum ein hohes Maß an Übereinstimmung zu konstatieren ist.

Im Einzelnen wird in folgenden Punkten Handlungsbedarf gesehen:

- stärkere Verbindung/Vernetzung Hafen - Innenstadt (FGZ) - Strand
- Verlässlichkeit der Planung (z. B. Rahmenplan 2015/Gestaltungssatzung)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone
- Maßnahmen zur Verlängerung der Saison
- Kommunikation der Stärken verbessern
- mehr Angebote für die Kinder
- Durchgangsverkehr nicht mehr in der Innenstadt
- Verbesserung der Plätze
- Aufbau eines Innenstadtmanagements

Übereinstimmung bei allen Beteiligten:

- Abriss der Betonquader vor der Alten Post (Panzersperren)
- Beseitigung der Glasvitrinen in der Fußgängerzone



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2. Kernfelder des Leitfadens

#### 2.1 Relevante Kern- und Handlungsfelder

Im Rahmen des Abstimmungsprozesses in der Arbeitsgruppe wurden die nachfolgenden sieben zentralen Kern- und Handlungsfelder zur Attraktivitätssteigerung und Zukunftsorientierung der Eckernförder Innenstadt herausgearbeitet:

I Zielgruppen					
II Gestaltung	III Angebot	IV Vernetzung	V Verkehr	VI Marketing	VII Organisation
<ul style="list-style-type: none"><li>- Design</li><li>- Plätze</li><li>- Gebäude</li><li>- Beleuchtung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Branchenmix</li><li>- Vertriebstypen</li><li>- Ganzjahres Angebot</li><li>- DL/Gastro etc.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Frau Clara Str - Kieler Str. ( Nord u. Süd)</li><li>- Hafen- FGZ-Strand</li><li>* Anschlüsse/ Verbindungen</li><li>* Nutzungszusammenhänge</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erreichbarkeit</li><li>- Parken</li><li>- Eingänge</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Werbung</li><li>- Kommunikation</li><li>- Aktionen</li><li>- Image,USP</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Synergien</li><li>- Zusam.arbeit</li><li>- Förderung</li><li>- Zeit</li></ul>

Nach Ansicht der Arbeitsgruppe stellen die oben dargestellten sieben Kernfelder/Haupthandlungsbereiche die zentralen Arbeitsansätze zur Attraktivitätssteigerung und Zukunftsorientierung der Eckernförder Innenstadt dar.

Ausdrücklich ist festzuhalten, dass zwischen diesen sieben Kernfeldern enge Wechselwirkungen bestehen.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Die Beziehungsfunktion zwischen den einzelnen Kernfeldern hat weiter zur Folge, dass die Wirksamkeit der einzelnen Maßnahmen und Forderungen in enger Abhängigkeit sowohl zu einzelnen als auch zu den gesamten Aussagen des Leitfadens zu sehen sind.

In der Quintessenz bedeutet dies, dass dringend die koordinierte Umsetzung der Kernfelder/Handlungsfelder empfohlen wird, da sich erst so die tatsächliche Wirkung entfalten kann.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt somit - auch auf Grund der finanziell eingeschränkten Handlungsspielräume - einen klaren Prioritäten- und Projektplan zu erarbeiten. Entsprechend wird in den Übersichts-Tabellen (vgl. ab Seite 18) zu empfohlenen Ansätzen und Maßnahmen in den einzelnen Kernfeldern folgender Prioritätenschlüssel zur Definition von Umsetzungszeiträumen verwendet:

Priorität	Zeitraum
A	kurzfristig = bis 2007
B	mittelfristig = bis 2010
C	langfristig = bis 2015



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2 Aussagen zu den sieben zentralen Kern- und Handlungsfeldern

#### 2.2.1 Zielgruppen

Da die Menschen im Vordergrund der Maßnahmen zur Entwicklung der Eckernförder Innenstadt stehen müssen, ist ein erfolgreiches Zielgruppenmarketing der Schlüssel zum Erfolg. Grundsätzlich besteht Einvernehmen darüber, dass:

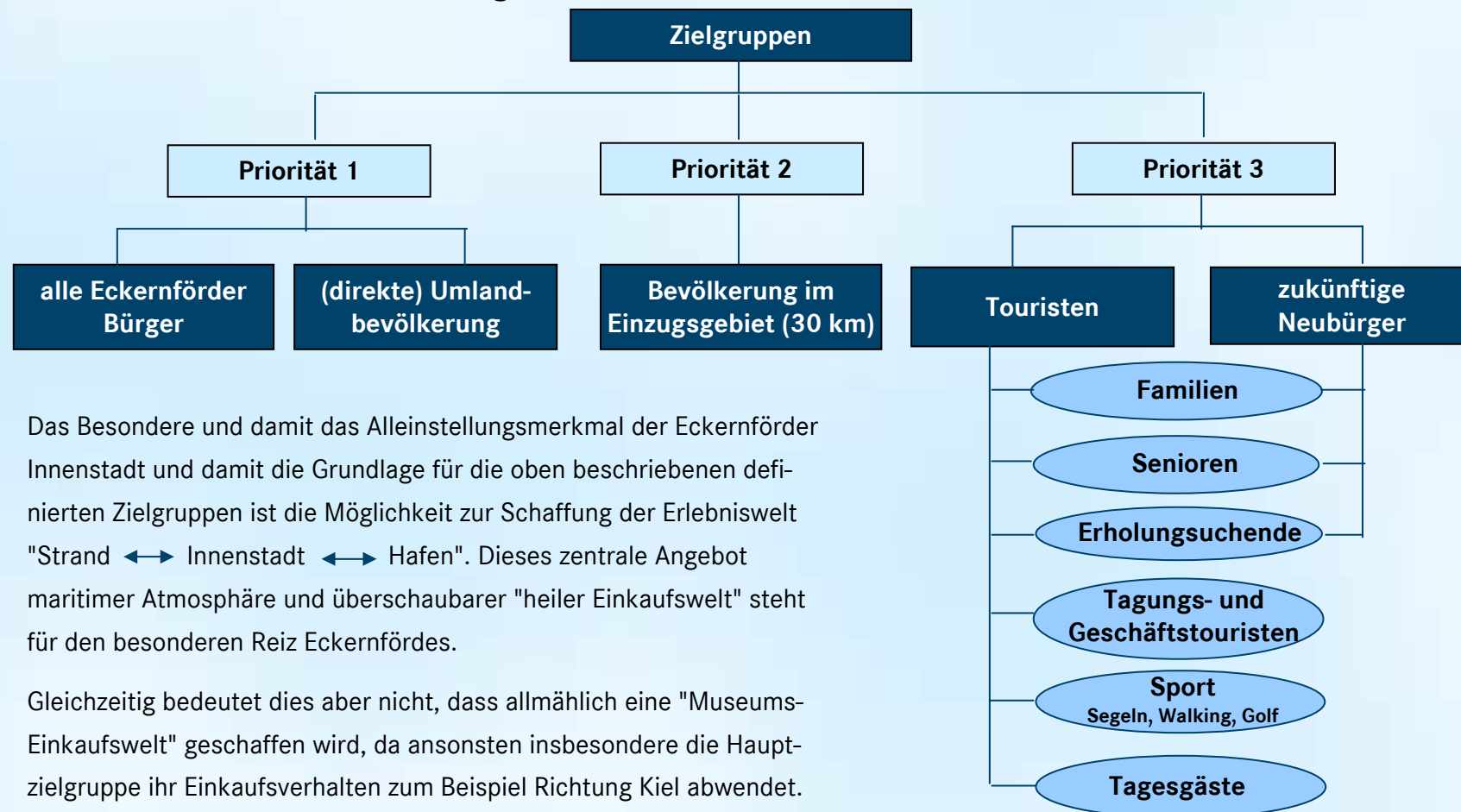
- die Stadtbevölkerung Eckernfördes im Vordergrund aller Maßnahmen steht, sie ist die "Basis-Zielgruppe"
- es darüber hinaus um die Akquirierung zusätzlicher Zielgruppen geht und damit um die Realisierung neuer Märkte und Angebote
- weitere Zielgruppen unter Berücksichtigung der Stärken der Stadt am ehesten erfolgreich gewonnen werden
- ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Anforderungen der verschiedenen Zielgruppenbereiche berücksichtigt werden muss (z. B. ausgewogenes Verhältnis zwischen gehobenem Angebot und discount-orientiertem Angebot, Ruhe und Frequenz etc.)

Unter Berücksichtigung dieser grundsätzlichen Annahmen ergibt sich für Eckernförde folgendes Zielgruppen-Prioritätsranking:





## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung



Das Besondere und damit das Alleinstellungsmerkmal der Eckernförder Innenstadt und damit die Grundlage für die oben beschriebenen definierten Zielgruppen ist die Möglichkeit zur Schaffung der Erlebniswelt "Strand ↔ Innenstadt ↔ Hafen". Dieses zentrale Angebot maritimer Atmosphäre und überschaubarer "heiler Einkaufswelt" steht für den besonderen Reiz Eckernfördes.

Gleichzeitig bedeutet dies aber nicht, dass allmählich eine "Museums-Einkaufswelt" geschaffen wird, da ansonsten insbesondere die Hauptzielgruppe ihr Einkaufsverhalten zum Beispiel Richtung Kiel abwendet.

Sämtliche zukünftigen Maßnahmen müssen der Forderung zur Verbesserung, Attraktivitätssteigerung und zum Erhalt dieser Angebotsstärken gerecht werden.

Die nachfolgenden sechs Kernfelder dienen somit der Optimierung und Verstärkung der Angebotsattraktivität in den verschiedensten Bereichen, wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Unterhaltung etc.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.2 Gestaltung

Das Thema "Gestaltung der Innenstadt" umfasst insbesondere die vier Arbeitsbereiche "**Design**", "**Plätze**", "**Straßen**" und "**Beleuchtung**".

#### 2.2.2.1 Gestaltung/Design

Grundsätzlich wurde festgestellt, dass bei der zukünftigen Gestaltung des Innenstadtbereiches durch ein entsprechendes Design-Konzept Aspekte wie "Verbindung durch Vereinheitlichung" im Vordergrund der Maßnahmen stehen sollten.

Ziel ist es, so mittels eines so genannten "roten Fadens", der durchgängig die einzelnen Bereiche optisch und funktionell verbindet, den gesamten Bereich der Innenstadt als Einheit zu betonen und gleichzeitig durch den gesamten Innenstadtbereich zu führen. Bei der Entwicklung ist zu beachten, dass dieser Ansatz sowohl die Verbindung innerhalb der Einkaufsstraße (Frau-Clara-Straße/Kieler Straße (Nord)/Kieler Straße (Süd)) als auch die Vernetzung Hafen-Innenstadt-Strand unterstützt.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Im Detail stellen sich die notwendigen Ansätze und Maßnahmen unter Berücksichtigung eines Gesamtgestaltungskonzeptes (Design Code) wie folgt dar:

Gestaltung/Design					
Ansatz	Ziel	Maßnahmen	Priorität	Verantwortung	
Umgestaltung der Einkaufsstraße	Einheitliche, verbindende Linie schaffen	Entwicklung eines "Design-Codes" (roter Faden)	A	Verwaltung/ Stadtmanagement	
		Verbindungen schaffen (z.B. Lauflinien, Führung, wiederkehrende Elemente)	B		
		Verbindungssymbole zwischen Hafen-Fußgängerzone-Strand entwickeln	A		
		entsprechende Gestaltungssatzung (z.B. Werbeanlagen etc.)	A		
		Verbindungen durch Umsetzung des Lichtkonzeptes	C		
		Gestaltungsberatung für Anlieger aufbauen	A		
	Attraktivität erhöhen		Blumenaktion auch in der Innenstadt	A	WKE
			neues Lichtkonzept	A	Verwaltung
	Verbesserung der Aufenthaltsqualität		neue Kommunikations- und Ruhepunkte schaffen ("Klönstand mit Schirm")	B	WKE/Stadtmanagement
			Schlechtwetterschutz	C	WKE/Stadtmanagement
			interessante Nutzung für Kinder	A	WKE/Stadtmanagement
	bessere Wegführung		klarere Wegführungen und Ausschilderungen zwischen Hafen-Fußgängerzone-Strand	B	Verwaltung
			Aussagekraft der Hinweise erhöhen	B	Verwaltung

Die Entwicklung und Realisierung eines durchgängigen Gestaltungskonzeptes zur Erhöhung der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität wird als wichtiger angesehen als die Durchführung von **Einzelmaßnahmen** wie zum Beispiel die Neupflasterung, die Beleuchtung u.ä.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.2.2 Gestaltung/Plätze

Entscheidende Bedeutung für die zukünftige Attraktivitätssteigerung und insbesondere für die Aufenthaltsqualität/Kommunikation hat die Überarbeitung und Neukonzeptionierung der Plätze im Innenstadtbereich.

Grundsätzlich ist hierbei zu beachten:

- Vor dem Architekturkonzept steht das Nutzungskonzept
- Die Eigenständigkeit der Plätze muss beibehalten und auch zukünftig betont werden (z. B. Einsatz unterschiedlicher Architekten)
- Hierzu muss der jeweilige Charakter des Platzes herausgestellt werden
- Dennoch soll die Einzelgestaltung in das Gesamtkonzept eingebunden sein
- Ziel ist es, mögliche multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten (insbesondere hinsichtlich der infrastrukturellen Voraussetzungen) zu schaffen.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Im Einzelnen ergeben sich somit folgende Ansätze:

Gestaltung/Plätze				
Priorität	Ansatzbereich	Ziel-Funktion	Maßnahmen	Verantwortung
1	Rathausmarkt	- Veranstaltungen - Durchführung von Märkten - Gastronomie	- neues Beleuchtungskonzept	Politik und Stadt- Management
2	Kirchplatz	- Ruhe - Kommunikation, Treff - Märkte - Außengastronomie	- Schaffung von Treff- und Verweilbereich	
3	Gänsemarkt	- Familienbegegnung - Ruhe - "Kinderspielplatz"	- "Treff"-Funktion - Ausbau der Außengastronomie - Treff- und Verweilbereich - kein Marktstand - Spielgeräte	
4	"Alte Post"	- Kommunikation - Kinderspielplatz	- Aufbau von Allwetter-"Klönständen" - Erhalt Außengastronomie	
5	Rundsilo	- Entree Hafen/Innenstadt (Verkehrsplatzfunktion) - Außengastronomie	- Neukonzeptionierung	
6	Alte Bauschule (Standort Vw)	Querspange/Verbindung Fußgängerzone ↔ Strand	- Nutzungskonzept - Umgestaltung	
7	Willers-Jessen-Platz			
8	Stadthallenvorplatz (Fördeplatz)			
x	"Eingangsplatz" Eingang Kieler Straße Süd	- Frage nach der mittelfristigen Nutzung (Umnutzung)	./.	
x	Ochsenkopf		- nach Umgestaltung der Langebrückstraße - klarere Verkehrsführung	

1) 1 - 4 weitere Optimierung    5) 5 - 8 Ausbau/Planungspriorität    x) = keine Ausbau-/Veränderungspriorität

Die nachhaltige Attraktivitätssteigerung verlangt eine Optimierung der Platzfunktionen in der Eckernförder Innenstadt; ein zentraler Schlüssel für Aufenthaltsqualität und Verweildauer.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.2.3 Gestaltung/Straßen

Nutzungsfunktion und Gestaltung der hier relevanten Straßenzüge Frau-Clara-Straße/Kieler Straße Nord und Süd stehen in direktem Zusammenhang.

Eine weitere Ausdehnung der Fußgängerzone und damit der Kerneinkaufszone in der Innenstadt wird nicht befürwortet. Eher wird insbesondere im Bereich der Kieler Straße Süd (zwischen Bahnhofstraße und Preußerstraße) angeregt, keine weiteren Versuche zu unternehmen, diesen Straßenbereich verstärkt einer geschäftlichen Nutzung zuzuführen. Mittelfristig wird die Konzentration auf Wohnen, Gastronomie sowie kleinere Hotels/Pensionen, aber auch insbesondere in der Hinterhofnutzung für Handwerk gesehen werden.

Von der Umgestaltung in eine erweiterte Fußgängerzone wird somit abgeraten.

Ebenfalls bei der Frau-Clara-Straße sollte die derzeitige Funktion grundsätzlich erhalten bleiben, wobei aber dringend eine Funktionsoptimierung (Verkehrsberuhigung) vorgenommen werden muss. Somit wird die Verbesserung (Verbreiterung) bei gleichzeitiger Absenkung der Bürgersteige empfohlen. Des Weiteren sollte in diesem Sektor Gastronomie, kleinteiliger Einzelhandel sowie Handwerk verstärkt angesiedelt werden. Die Belebung der Frau-Clara-Straße wird zwangsläufig auch die Verbindungskraft zwischen Hafen und Kieler Straße erhöhen.

Die Überprüfung/Überarbeitung des vorläufigen Verkehrskonzeptes unter Berücksichtigung der Planungen im Hafengebiet wird empfohlen.

Im Einzelnen sind zu den drei Straßenbereichen folgende Maßnahmen aufzuzeigen:



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Zusammengefasst gibt es folgende Empfehlungen:

Gestaltung/Straßen				
Ansatz	Ziel-Funktion	Priorität	Maßnahmen	Verantwortung
Frau-Clara-Straße	Verbindung Kieler Straße - Hafen	A	- Vorrang der Übergänge installieren - Temporäre Nutzungsbeschränkungen ermöglichen - Verkehrsberuhigung (durchgehende Verkehrsfläche) - Ausbau bzw. Neuplanung eines Platzes im Bereich Frau-Clara-Straße - Ottestraße - Kieler Straße - Lange- brückstraße	Politik
	Anbindung an den Geschäfts- bereich Kieler Straße Nord	A	- Aufnahme der Gestaltungsstruktur der Kieler Straße - Forcierung der Hinterhofnutzung sowohl im öffent- lichen als auch im privaten Bereich	Politik
Kieler Straße Süd (Bereich Bahnhofstraße bis Preußerstraße)	Stärkere Nutzung bezüglich Wohnen, Handwerk, Tourismus und Gastronomie	C	- Zielgerichtete Quartiersentwicklung - Ansiedlungsförderung (siehe Zielfunktion) - Anbindung des Bahnhofes (Aufwertung der Übergänge)	Politik
Kieler Straße Nord und Kieler Straße Süd (oberer Bereich)	Einkaufsstraße/Fußgängerzone  Verbindungsfunktion Fußgänger-zone - Strand	B	- Anbindung des oberen Bereichs der Kieler Straße Süd an die Kieler Straße Nord mit entsprechen- den gestalterischen Maßnahmen - Neukonzeptionierung und Ausbau der zukünftigen Platzfunktion Willers-Jessen-Schule und STOV-Komplex	Stadt- Manage- ment

Ziel der zukünftigen Maßnahmen ist somit die eindeutige leistungsgemäße und damit **realistische Funktionsübernahme** der "drei" Straßenabschnitte.





## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

---

### 2.2.2.4 Gestaltung/Beleuchtung

Von großer Bedeutung für die Attraktivitätssteigerung ist im gestalterischen Sinne insbesondere ein Atmosphäre schaffendes Beleuchtungskonzept.

Parallel kann ein Beleuchtungskonzept auch eine verbindende Funktion/Wirkung übernehmen.

Grundsätzliches Einverständnis über Art und Umfang konnte aber noch nicht erzielt werden. Es bleibt die dringende Empfehlung für ein entsprechendes Beleuchtungskonzept und daran anschließende Realisierung.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.3 Angebot

Ohne Einschränkung kann der - größtenteils kleinteilige - Facheinzelhandel (inhabergeführt/filialisiert) als die dominierende Angebotsform der Eckernförder Innenstadt bezeichnet werden. Einhellige Meinung ist, dass diese besondere Angebotsstruktur eine der Stärken des Eckernförder Angebotes derzeit noch darstellt; auf Grund der sich abzeichnenden Veränderungen in der Einzelhandelslandschaft/-Struktur aber dringend eine Ergänzung durch aktuelle Vertriebsformen und Anbieter notwendig ist.

Wie dramatisch sich diese Veränderungen eventuell darstellen, zeigt die jüngste BBE-Studie "Handelsszenario 2015 " zusammengefasst wie folgt auf:

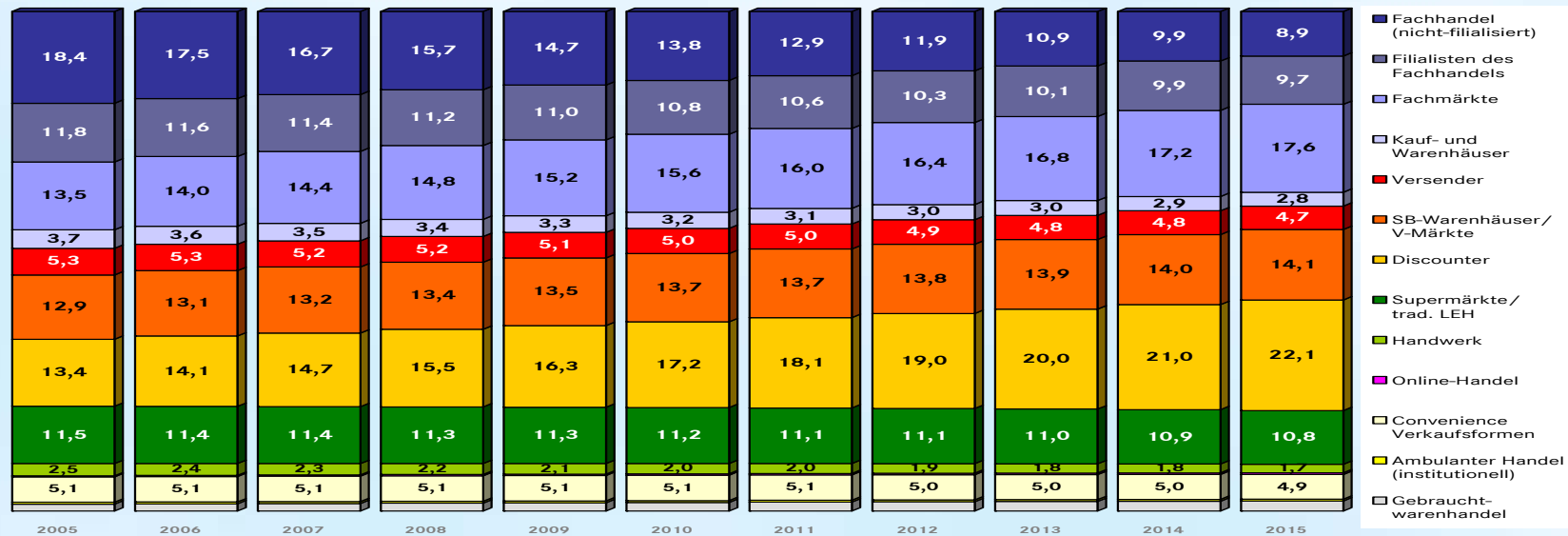
*Quo vadis, Handel? Unter dieser Fragestellung hat die BBE Unternehmensberatung gemeinsam mit Price Waterhouse Coopers und der IKB erstmalig alle Betriebstypen in ihrer Gesamtheit analysiert und prognostiziert.*

*Der gesamte deutsche Einzelhandel ist von 1992 - 2004 um 1,0 % (nominal) gewachsen - Umsatzzuwächse der Jahre 1995 und 1998 - 2000 wurden in den Folgejahren wieder abgebaut. Zeitgleich haben sich die Strukturen verschoben - und zwar in der letzten Dekade deutlich massiver als jemals zuvor. Das ist Indiz für eine zunehmende Innovationsgeschwindigkeit und Aggressivität im Wettbewerb. Zu den Krisengewinnern zählen vor allem Fachmärkte, Fachdiscounter und Lebensmitteldiscounter. Verlierer sind die Kauf- und Warenhäuser, der Facheinzelhandel (nicht filialisiert) und die Supermärkte und traditionellen Lebensmittelgeschäfte.*

*Tatsächliches Wachstum konnte der deutsche Handel in den letzten 12 Jahren nicht realisieren, und dies wird angesichts eines bestmöglichen Wachstums im Korridor von -1,0 bis +1,4 % auch so bleiben. Das führt zu Stagnation und erhöhtem Wettbewerb und in der letzten Konsequenz zur Veränderung der deutschen Handelslandschaft. Im pessimistischen Fall gewinnen allein die preisaggressiven Händler. Im optimistischen Fall ist auf kleinerem Niveau zumindest ein Formatverfall (Verfall der Betriebstypenvielfalt) abzuwenden.*



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung



BBE Studie „Handelsszenario 2015“, Köln, 2005

*Der deutsche Handel steht somit am Scheideweg zwischen: **Einheitsformaten - Langeweile und Konsumverweigerung? Oder Vielfalt der Formate und Konzepte - Kauf- und Konsumlust?***

Für die zukünftige Angebotsentwicklung in Eckernförde wird eine aktive Ansiedlungspolitik in Bezug auf neue Anbieter für die Fußgängerzone empfohlen. Des Weiteren wird die kontinuierliche Modernisierung der vorhandenen Angebotsformen und Flächen empfohlen.

Ausdrücklich wird festgehalten, dass auch die zukünftige Angebotsstruktur der Eckernförder Innenstadt nicht maßgeblich im Billig- und Discountsektor liegen darf.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Im Bereich der Gastronomie verfügt die Haupteinkaufsstraße schwerpunktmäßig über ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot in den Bereichen Fastfood, Backshop, Bistro etc. In den angrenzenden Nebenlagen des hier relevanten Bereichs haben Restaurants, Cafés und Konditoreien ihren Standort.

Bezüglich der Attraktivitätssteigerung und Zukunftsorientierung der Angebotsstruktur der Eckernförder Innenstadt sind Branchenmix-Optimierungen unerlässlich. Zur Objektivierung eines entsprechenden Entwicklungsansatzes muss ein fachkundiges Nutzungs- und Machbarkeitskonzept erarbeitet werden.

Ausdrücklich wird festgehalten, dass die Aktualisierung des Einzelhandelsbesatzes bzw. dessen Umsetzungschancen in enger Wechselwirkung zur zukünftigen Angebotssituation und Entwicklung im übrigen Eckernförder Stadtgebiet steht.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

In der Übersicht stellen sich die notwendigen Ziele und Maßnahmen wie folgt dar:

Angebot				
Ansatz/Bereich	Ziel	Maßnahmen	Priorität	Verantwortung
Fachgeschäfte	Optimierung der Angebotsstruktur	- Verbreiterung des Fachgeschäftsangebotes (z.B. Lebensmittel, Textil, Freizeit) - kontinuierliche Modernisierung - Optimierung und Ausbau der Angebotsflächen - Verbesserung der Servicestruktur	A	WKE**) Handel
	Aktualisierung der Vertriebsstruktur	- Ansiedlung aktueller (nationaler u. internat.) Filialisten	A	WKE**) Handel
	Koordination des Innenstadtmanagements	- Vereinheitlichung des Innenstadtmanagements (vergl. Organisation)	A	SWT*)
Freizeit/Kultur	Angebotsverbesserung	- verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kultur, Tourismus, Gastronomie - Ausdehnung der Öffnungszeiten - Verbreiterung des gastronomischen Angebotes	A	Touristik/ Gastronomie/ Hotellerie

Externe  
Beratung  
empfohlen

\*) SWT = Stadtmarketing, Wirtschaft, Touristik

\*\*) WKE = Wirtschaftskreis Eckernförde

Abschließend wird ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur nicht nur die Voraussetzung ist, um den zuvor definierten Zielgruppenansatz nachhaltig realisieren zu können, sondern dass eine konsequente Verbesserung der Angebotsstruktur Basis für eine positive, d. h. erfolgreiche zukünftige Entwicklung ist.

Ausdrücklich wird betont, dass somit auch ein Großteil der Verantwortung in den Händen der Gewerbetreibenden (Handel, Gastronomie, Dienstleistung) und Vermieter/Immobilien Eigentümer liegt!



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.4 Vernetzung

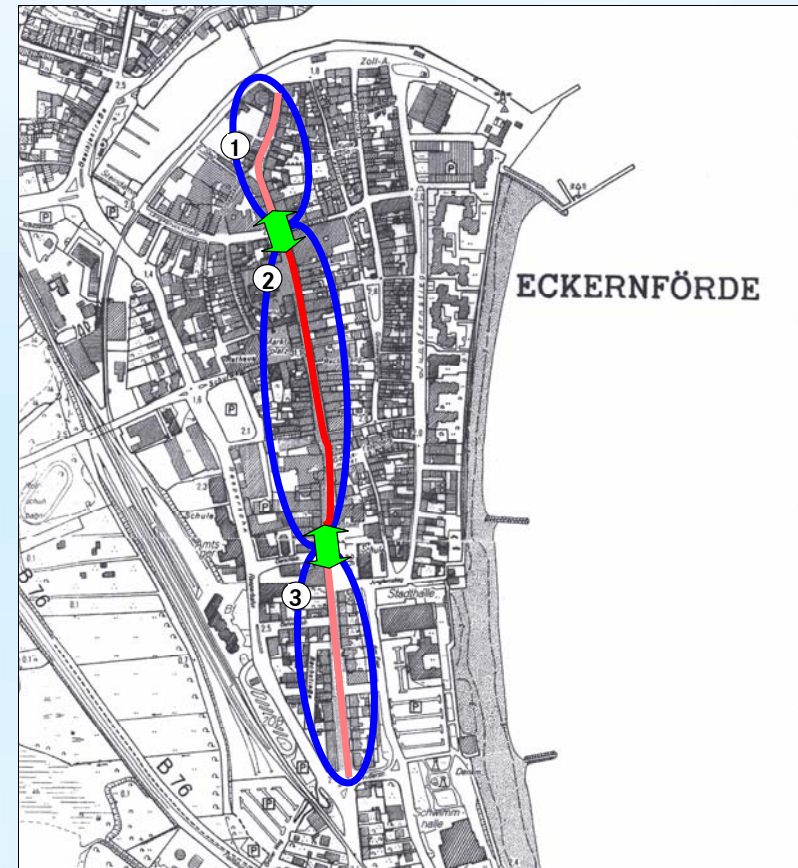
Erst durch "das Zusammenspiel" der in der Innenstadt liegenden Bereiche Hafen ↔ Fußgängerzone ↔ Strand entsteht das eigentliche Alleinstellungsmerkmal (USP) des Eckernförder Stadtkerns bzw. der Stadt Eckernförde.

Die zukünftige Weiterentwicklung der Eckernförder Innenstadt muss folglich diese Besonderheit - die sowohl für Einwohner als auch für Touristen den besonderen Reiz ausmacht - aufnehmen, fördern und zielgerichtet optimieren.

Von daher nimmt die Vernetzung, d. h. die funktionelle, gestalterische und auch emotionale Verbindung eine entscheidende Rolle bezüglich der erfolgreich Attraktivitätssteigerung der Innenstadt ein.

Erfahrungsgemäß geht derzeit die Hauptfrequenz von dem Bereich der Fußgängerzone aus und strahlt dann in die Bereiche Hafen und Strand aus. Zukünftig muss versucht werden, die Synergiebeziehungen zwischen den drei Bereichen zu verstärken, was letztlich natürlich nach der Neupositionierung des Hafens eine neue Dynamik erfahren wird.

Auch innerhalb des eigentlichen Innenstadt-Einkaufsgebietes bestehen derzeit unterschiedliche Hierarchien zwischen Frau-Clara-Straße, Kieler Straße Nord und Kieler Straße Süd.



① Frau Clara-Straße ② Kieler-Str. Nord ③ Kieler-Str. Süd



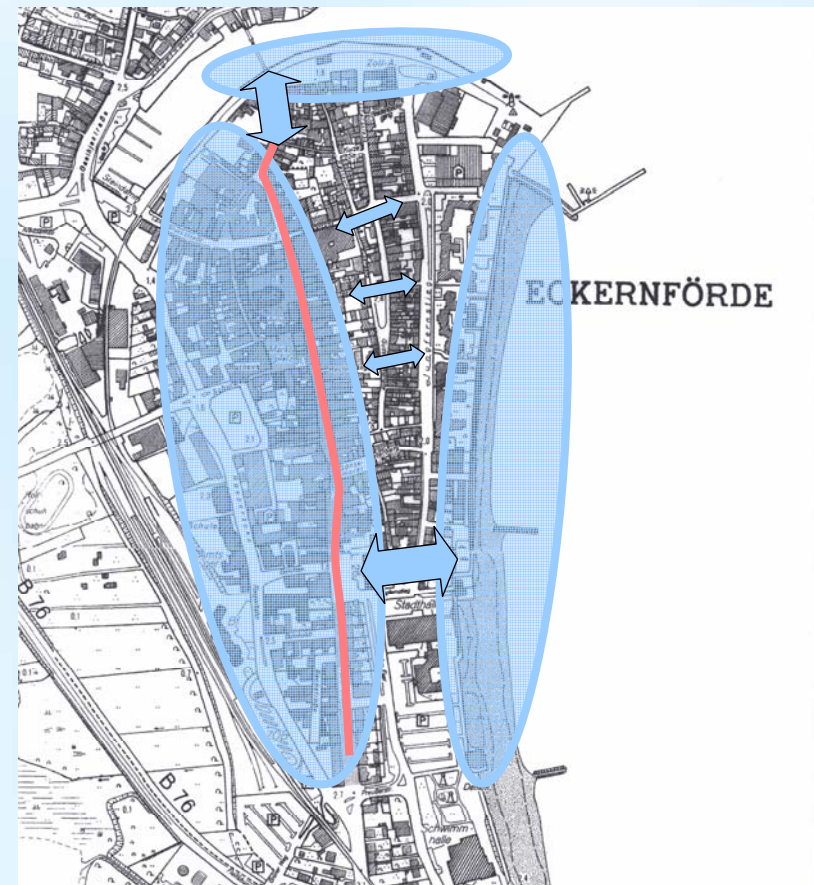


## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Die zuvor beschriebene Vernetzung der Bereiche Frau-Clara-Straße/Kieler Straße Nord und Süd kann nur gelingen, wenn auch zukünftig die trennenden Elemente innerhalb dieses engeren Sektors abgebaut werden, d. h. dass insbesondere zum einen eine gleichwertigere Aufwertung der Frau-Clara-Straße sowie des oberen Bereiches der Kieler Straße Süd erfolgt. Voraussetzung hierfür ist wiederum eine verbesserte Ver- und Anbindung jeweils im Bereich der Übergänge zur Kieler Straße Nord (siehe Abbildung S. 26).

Da der zentrale Ansatz die Optimierung der Verbindungen darstellt, hängt naturgemäß der Erfolg dieser Maßnahmen vom zukünftigen Verkehrskonzept für den Kernbereich Eckernfördes als auch von zukünftigen Nutzungsansätzen betroffener Grundstücke, wie zum Beispiel des ehemaligen Hotels Stadt Kiel oder der ehemaligen Standortverwaltung, ab. Gleiches gilt für die Vernetzungsmöglichkeiten Hafen ↔ Innenstadt ↔ Strand, insbesondere bezüglich der zukünftigen Hafennutzung, der Nutzung des Rundsilos etc.

Steht für die Optimierung der Vernetzung/Anbindung Hafen - Innenstadt die Funktionsoptimierung der Frau-Clara-Straße, wird die stärkere Anbindung des Strandes, insbesondere durch den Bau einer so genannten Querspange vom Bereich der ehemaligen Standortverwaltung - Willers-Jessen-Schule, in Richtung Stadthalle gesehen.





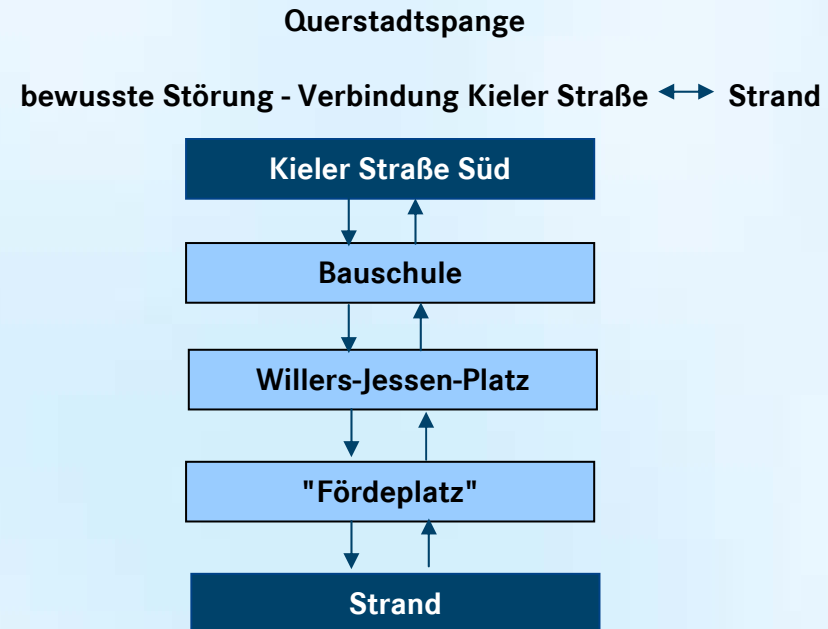
## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Ansatz dieser Verbindung zwischen dem oberen Bereich der Kieler Straße Süd und dem Strand ist eine "bewusste Störung" des traditionellen Laufes durch die Kieler Straße Süd und damit ein Abschwenken Richtung Strand.

Mittelfristig ist so durch die Einbeziehung der neu zu gestaltenden möglichen Platzbereiche "Bauschule" / "Willers-Jessen-Platz" eine stärkere Beziehung von der Einkaufsstraße in Richtung Strand möglich.

Selbstverständlich hängt die Realisierungsmöglichkeit dieses Vorschlages stark von der zukünftigen Verkehrsführung, insbesondere im Bereich der Gerichtsstraße und des Jungfernstiegs, ab.

Die Arbeitsgruppe ist sich darüber im Klaren, dass die vorangegangenen Vorschläge nicht nur erhebliche finanzielle Mittel voraussetzen, dass die Vorschläge vielmehr massive Veränderungen der jetzigen Struktur zur Folge hätten und somit letztlich verschiedenste Interessen und Rechte nicht nur tangiert, sondern massiv berührt werden.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Im Überblick ergeben sich folgende Empfehlungen:

Vernetzung				
Ansatz	Ziel	Maßnahmen	Priorität	Verantwortung
Vernetzung Innenstadt	- funktionale Verbindung Frau-Clara-Straße - Kieler Straße Nord	- Gestaltungselemente aus Fußgängerzone übernehmen - Ausbau der Übergänge - funktionale Optimierung der Frau-Clara-Straße * Verkehrsnutzung * Angebot * Platzgestaltung	A	Politik
	- Nutzung der Potenziale Kieler Straße Nord - Kieler Straße Süd	- Konzentration auf den oberen Bereich (bis STOV)	B	Politik
		- Quartiersentwicklung des unteren Bereiches Kieler Straße Süd	C	
Vernetzung Hafen - Innenstadt - Strand	- Aufbau Sicht- und Funktionsbezeichnung Fußgängerzone ↔ Strand	Übernahme des "roten Fadens" aus der Fußgängerzone - Aufbau der "Querspange" Kieler Straße Süd - Strand"	B	Politik
		- Aufbau des Leitsystems Innenstadt * Hinweisschilder * Stadtpläne	A	Verwaltung
	- Verbindung Hafen - Innenstadt	"Scharnierfunktion Rundsilos" nutzen * Nutzungskonzept entwickeln	B	Politik
Innenstadt-Bahnhof-ZOB	Anbindung	- Verbesserte Übergänge zur Reeperbahn	B/C	Politik
Innenstadt-Parkplätze	Anbindung „Grüner Weg“	- Ausschilderung - Übergänge verbessern	B/C	Politik

Bei der Absicherung der Zukunftsentwicklung nimmt somit die Vernetzung, der Angebotsbereiche sowohl Hafen ↔ Innenstadt ↔ Strand sowie die Verbindung der drei Straßenbereiche Frau-Clara-Straße - Kieler Straße Nord und Süd eine zentrale Rolle ein.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.5 Verkehr

Hängt der Erfolg des Zentrums einer Innenstadt davon ab, in welchem Umfang Menschen, d. h. sowohl Einwohner als auch Besucher, möglichst zahlreich und häufig die verschiedenen Funktionen der Innenstadt in Anspruch nehmen, besteht eine enge Abhängigkeit und Wechselwirkung zwischen Verkehrssituation/Verkehrskonzept und der Frequenz und damit dem Erfolg der Innenstadt.

Insbesondere auf Grund der geographischen Lage gilt es nach Ansicht der Arbeitsgruppe, folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Heraushalten des überregionalen Durchgangsverkehrs
- Effiziente Zufahrtmöglichkeiten in die Innenstadt
- Vermeidung von Park-Suchverkehr
- Klare Zufahrtsbeschreibung/-beschilderungen

Ziel ist es, so ein ausgewogenes und für alle Seiten befriedigendes Verhältnis der verschiedenen Interessen (z. B. schnelle und unkomplizierte Zufahrtmöglichkeiten, hohe Passanten- und Besucherfrequenz und gleichzeitig Schutz und Ruhe der Innenstadtpassanten) zu ermöglichen.

Gerade vor dem Hintergrund des Zielgruppenansatzes muss dieser "Balance-Akt" Teil des weiter zu entwickelten Verkehrskonzeptes sein.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Neben den oben beschriebenen grundsätzlichen Anforderungen und Leistungsmerkmalen des zukünftigen Verkehrskonzeptes regt die Arbeitsgruppe an, das Beschilderungs- und Ausschilderungssystem zu überarbeiten und zu verbessern sowie mittelfristig den Aufbau von so genannten Info-Points an "Passantenverkehrsknotenpunkten", wie z. B. Hafen, Fußgängerzone, Strand, zu prüfen.

Bezüglich der Ausschilderungsoptimierung ergeben sich folgende Empfehlungen:

- einheitliche und deutliche Ausschilderung Richtung Innenstadt/Stadtmitte/Zentrum (einheitliche Sprachregelung)
- Verbesserung bzw. Aufbau eines Querverbindungs-Leitsystems Strand/Innenstadt
- Überarbeitung der Bezeichnung einiger Einrichtungen wie Parkplätze u.ä.
- Verwendete Schilder (Hafen ↔ Innenstadt ↔ Strand) sollten mehr als bloße Schilder sein, d. h. eine gewisse künstlerische Ausprägung, die mit Eckernförde direkt zu tun hat, beinhalten
- Ausbau des so genannten Rundwegesystems "Hafen/Strand/Innenstadt" (Überarbeitung der Konzeption und Funktion/Einarbeitung von am Weg liegenden "Highlights")

Im Vordergrund der Anstrengungen stehen somit der verbesserte Service durch klare Hinweise und Führung für ortsunkundige Besucher wie Gäste, Einwohner aus den Umlandgemeinden etc.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Im Überblick sehen die Empfehlungen wie folgt aus:

<b>Verkehr</b>				
<b>Ansatz/Bereich</b>	<b>Ziel</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Priorität</b>	<b>Verantwortung</b>
Leitsystem (Schilder)	<ul style="list-style-type: none"><li>- mehr Klarheit</li><li>- Vermeidung von Park-Suchverkehr</li><li>- Service für Gäste</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- einheitliche Innentadtausschilderung</li><li>- eindeutige Bezeichnungen von zentralen Bereichen (z. B. Parkplätze)</li><li>- neue Schilder konzipieren</li></ul>	A	Verwaltung
Info-Points	<ul style="list-style-type: none"><li>- mehr Service</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Aufbau neuer Info-Points</li><li>- Handy-Info-Service</li></ul>	B	Touristik

Abschließend soll darauf hingewiesen werden, dass insbesondere in den Kernfeldern "Gestaltung/Straßen" und "Vernetzung" weitere Aussagen zur zukünftigen Verkehrsstruktur der Innenstadt von Eckernförde getroffen worden sind.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.6 Marketing

Zum Marketing Eckernförde ist festzuhalten, dass dringend eine Bündelung und Konzentration der gesamten Marketing-Anstrengungen empfohlen wird.

Dies bedeutet, dass die derzeit noch getrennt arbeitenden Organisationen (Wirtschaft, Stadtmarketing, Touristik) möglichst ihre Kräfte bündeln und so nachfolgende Bereiche zukünftig effektiver realisieren können:

- Entwicklung und Durchsetzung eines einheitlichen, ineinander greifenden Marketing-Konzeptes
- Koordination der Maßnahmen und Veranstaltungen
- Vereinheitlichter Außenauftritt (CI)
- Optimierung der Finanzierungssituation
- Erhöhung der Wirksamkeit

Im Vordergrund des zukünftigen Marketingansatzes für die Innenstadt sollte die Besonderheit der Situation Hafen-Innenstadt-Strand im Vordergrund der Aussagen stehen unter Berücksichtigung der definierten Zielgruppen. Um die verschiedensten Marketingansätze zu einem Gesamtmarketing für Eckernförde aufzubauen und weiter zu entwickeln, wird die Zusammenführung der bislang getrennt handelnden Organisationen dringend empfohlen.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Zusammengefasst stellen sich somit folgende Entwicklungsnotwendigkeiten im Kernfeld Marketing dar:

Marketing				
Ansatz/Bereich	Ziel	Maßnahmen	Priorität	Verantwortung
Optimierung des Stadtmarketing	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzentration der Kräfte</li> <li>- Erhöhung der Wirksamkeit</li> <li>- effizienter Einsatz der Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenführung der drei Organisationen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>* Wirtschaftskreis</li> <li>* Stadtmarketingprozess</li> <li>* Eckernförde Touristik GmbH</li> </ul> </li> <li>- gezielte Förderung der Zusammenführung (z. B. externe Moderation) zu einer Organisation</li> </ul>	A	Stadtmarketing/ Wirtschaft/ Touristik
Optimierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbindung aller Beteiligten</li> <li>- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Einkaufsstraße</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtung eines BID (siehe S. 38)</li> </ul>	B	WKE (Stadt- Management)
Schwerpunktsetzung Service	„Servicestadt“ Eckernförde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines umfassenden Servicekonzeptes</li> </ul>	B	Touristik/ Gastronomie/ Hotellerie/ Handel/WKE
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Serviceangebot für Touristik/Handel ausbauen und vermarkten</li> </ul>	A	

Eindeutig hängt nach Ansicht der Arbeitsgruppe der zukünftige Erfolg Eckernfördes von einer neuen, konzentrierten Vermarktungskraft ab, d. h. dass durch ein Gesamtmarketing ungestimmte (Doppel-)Arbeit und damit die Vergeudung von Kraft und Geld zukünftig vermieden wird.

Eine weitere Präzisierung ist im siebten Kernfeld "Organisation" erarbeitet worden.





## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.7 Organisation

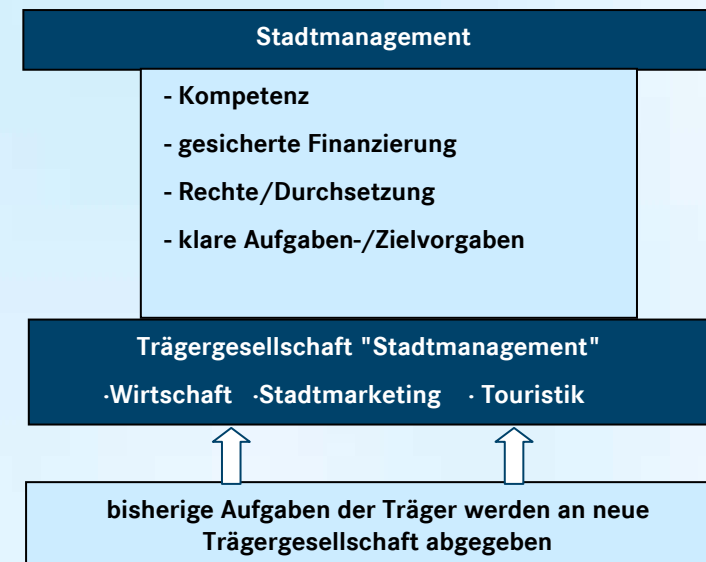
Zur Realisierung der in den vorangegangenen 6 Punkten dargestellten Entwicklungskernfelder bedarf es nach Ansicht der Arbeitsgruppe einer überarbeiteten und damit optimierten Organisationsform, insbesondere durch folgende Maßnahmen:

- Installation eines einheitlichen, gemeinsamen Stadtmanagements
- Errichtung eines BID-Bereichs (Business Improvement District) für den Innenstadtkernbereich

Ziel dieser Maßnahmen ist - wie schon mehrmals dargestellt - eine massive Bündelung und Konzentration der Kräfte sowie eine nachhaltige und finanzielle Absicherung, um so die vielfältigen Aufgaben bezüglich der Zukunftsentwicklung effizient erarbeiten zu können.

#### 2.2.7 1 Stadtmanagement

Voraussetzung für die erfolgreiche Zukunftsorientierung und die damit einhergehende Attraktivitätssteigerung des gesamten Innenstadtbereiches ist nach Ansicht der Arbeitsgruppe der Aufbau eines professionellen einheitlichen Managements, um so klare einheitliche Entscheidungsstrukturen für die Innenstadt aufzubauen. Einstimmige Empfehlung ist somit in einem ersten Schritt die Zusammenführung der Gruppen Wirtschaftskreis, Stadtmarketingprozess und Eckernförde Touristik GmbH zu einer einheitlichen Organisationsstruktur des **"Eckernförder Stadtmanagements"**.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

Empfehlungen bezüglich der Handlungsschwerpunkte sind u.a.:

- \* Marketing
- \* Flächenmanagement
- \* Werbung
- \* Branchenmix
- \* Veranstaltungsplanung

- \* Öffnungszeiten
- \* Außendarstellung
- \* Parkraumbewirtschaftung
- \* Abstimmung Innenstadt/ "grüner Wiese"
- \* lokale Ansiedlungsförderung

Um mittelfristig die Schlagkraft weiter zu erhöhen, kann bzw. sollte diese neue Organisation durch weitere Arbeitsgruppen, Arbeitskreise etc. ergänzt werden, um so ein Höchstmaß an Synergien und Zusammenarbeit zu erreichen. Die zukünftige Zusammenarbeit unter dem Motto "Stadtmanagement/Stadtmarketing" muss im Detail noch strukturiert werden. Dies kann nur mit allen Beteiligten selbst und durch diese vorgenommen werden. Insbesondere bedarf es bezüglich der Realisierung des neuen Stadtmanagements nachfolgender Punkte:

- \* Ziele
- \* Aufgaben
- \* Leistungen
- \* Strukturen

- \* Etat
- \* Rechte
- \* Aufsicht
- \* Auswahl



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.7.2 Aufbau eines BID's

Erfahrungen zeigen, dass eine erfolgreiche, zukunftsorientierte Innenstadtentwicklung nur mittels der Beteiligung aller Betroffenen erfolgen kann, da nur so die entsprechenden Ressourcen und Mittel zur Verfügung stehen.

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass speziell der innerstädtische Einkaufsstraßenbereich nicht nur durch städtische Mittel weiterentwickelt werden kann, sondern dass vielmehr auch Betreiber und Immobilieneigentümer eingebunden werden sollten.

Es wurde mit voller Zustimmung bei einer Enthaltung die Empfehlung abgegeben, für den hier relevanten Bereich ein Business Improvement District einzurichten. Ziele sind:

- gesetzliche vertragliche Regelungen
- klare Verpflichtungen
- Beteiligung aller Hauptakteure, Betreiber und Grundeigentümer
- festgeschriebene Ziele
- neue Verlässlichkeit

Sobald die gesetzlichen Regelungen in Schleswig-Holstein gegeben sind, empfiehlt die Arbeitsgruppe somit, unverzüglich den Aufbau eines BID's für den innerstädtischen Einkaufsbereich vorzunehmen.

Erst durch die Einbindung aller Betroffenen, d. h. insbesondere der Betreiber und der Immobilieneigentümer im innerstädtischen Haupteinkaufsbereich in Eckernförde, sowie durch die Konzentration aller Kräfte wird die notwendige "Schlagkraft" zur erfolgreichen Weiterentwicklung entstehen.



## II. Leitfaden Innenstadtentwicklung

### 2.2.7.3 Zusammenfassung Kernfeld Organisation

Zusammenfassend für das Kernfeld Organisation ergibt sich somit Folgendes:

Organisation				
Ansatz/Bereich	Ziel	Maßnahmen	Priorität	Verantwortung
Stadtmanagement	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erhöhung der Wirksamkeit</li><li>- klare Struktur</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Organisation und Aufbau eines einheitlichen Stadtmanagements</li><li>- gezielte Förderung der Zusammenführung (z. B. externe Moderation) zu einer Organisation</li></ul>	A	Stadtmarketing/ Wirtschaft/ Touristik
Geschäftsstraßenmanagement	<ul style="list-style-type: none"><li>- kontinuierliche Weiterentwicklung der Einkaufsstraßen</li><li>- Einbeziehung aller Beteiligten</li><li>- finanzielle Absicherung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Organisation und Aufbau eines BID's für den Bereich der innerstädtischen Einkaufsstraße</li><li>- Alternativ: falls kein BID realisierbar – Geschäftsstraßenmanagement etablieren</li></ul>	B	WKE (Stadtmarketing)

Nach Meinung der Arbeitsgruppe nimmt das neu zu schaffende Stadtmanagement für Eckernförde die zentrale Rolle neben den zuvor dargestellten Veränderungen und Optimierungen im Bereich "Gestaltung und Verbindung" für die erfolgreiche Zukunftsentwicklung der Innenstadt ein.

Da diese Aufgabe nur bedingt im Rahmen des anstehenden ISEK-Verfahrens zu realisieren ist, wird die Empfehlung abgegeben, den Prozess zum Aufbau des Stadtmanagements bzw. die "Verschmelzung" der drei bisherigen Organisationen möglichst begleitend, zum Beispiel durch eine externe Betreuung, zu fördern.



## III Resümee



### III. Resümee

#### 1. Zusammenfassung/Quintessenz

Trotz der sehr guten Ausgangspotenziale, die der Stadt Eckernförde im Wettbewerb mit konkurrierenden Nachbarzentren eine hervorragende Ausgangsposition gewähren, gilt auch für Eckernförde das Motto "Stillstand ist Rückschritt".

Dies bedeutet, dass eine konsequente und kontinuierliche Weiterentwicklung, insbesondere des Innenstadtbereiches und der Verbindung Hafen ↔ Einkaufsstraße ↔ Strand Garant für eine weiterhin attraktive und zukunftsorientierte Stadt sein wird.

Um diese Kontinuität und Konsequenz zu garantieren, ist die Einbeziehung möglichst vieler verantwortungsvoller Akteure von entscheidender Bedeutung. Nur wenn die verschiedenen im Leitfaden entwickelten Ansätze zielstrebig umgesetzt werden, die einzelnen Maßnahmen wie Zahnräder ineinander greifen, wird es auch weiterhin gelingen, diese hervorragende Ausgangsposition aufrecht zu erhalten und kontinuierlich auszubauen. Mit der Umsetzung ist umgehend zu beginnen.



Im vollen Bewusstsein der Zukunftsverantwortung aller Beteiligten empfiehlt die Arbeitsgruppe die konsequente Umsetzung und Abarbeitung der im hier vorliegenden Leitfaden beschriebenen Arbeitsansätze.



### III. Resümee

Der Arbeitsgruppe ist klar, dass die einzelnen Empfehlungen einer Status-Quo-Situation zugrundeliegen, dass erst in der Weiterentwicklung und durch die Mitarbeit aller der Ansatz zur Attraktivitätssteigerung und Zukunftsorientierung der Eckernförder Innenstadt mittelfristig zu leisten ist.

#### 2. Maßnahmenübersicht

Zusammenfassend ergeben sich somit folgende zentrale Empfehlungen:

Kernfeld/Handlungsbereich	zentrale Maßnahmen
Zielgruppen	- Konzentration auf Haupt-Zielgruppen (siehe Seite 16)
Gestaltung	- Verbindung und Führung durch wiederkehrende Design-Elemente - multifunktionale Plätze errichten - Konzentration auf Haupteinkaufsstraßen (Fußgängerzone) - Nutzungs- und Funktionsanpassung der Straßenzüge
Angebot	- aktive Ansiedlungsförderung - Aufbau aktueller Vertriebstypenvielfalt - Konzentration auf Fußgängerzone - Betonung der Serviceangebote
Vernetzung	- Umbau Kieler Straße „Süd“/ „Fördeplatz“ - Anbindung Hafen und Strand an Innenstadt - Ausbau und Umbau der Verbindungswege
Marketing	- Einheitliches Stadtmanagement - Innenstadt-BID einrichten - Hafen ↔ Innenstadt ↔ Strand = Alleinstellungsmerkmal (USP)
Verkehr	- Optimierung des Leit- und Hinweissystems - Aufwertung der Straßenübergänge - Gleichberechtigung der Verkehre
Organisation	- bisherige "Innenstadt-Marketinggruppen" bilden ein gemeinsames Innenstadtmanagement und übertragen ihre Aufgaben



## III. Resümee

---

### 3. Öffentlichkeitswirksame Begleitung der Umsetzung

Der Leitfaden zeigt zahlreiche Ansätze und viele konkrete Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Eckernförder Innenstadt auf.

Zur Erhöhung der Wirkung muss die jeweilige Umsetzung durch entsprechende Werbung und Öffentlichkeitsarbeit – nach dem Motto **„Tue Gutes und rede darüber“** kommuniziert und vermarktet werden.

